

Vorwort

Nahezu jeder, der die schöne Stadt an der mächtigen Donau das erste Mal besucht, empfindet es wohl so: Sie hat etwas Geheimnisvolles und lädt geradezu zur Suche nach besonderen Orten ein. Budapest liegt in der Mitte Europas, erscheint aber doch sehr »anders«, nicht zuletzt wegen der für uns ungewöhnlichen Sprache. Oft wirkt es etwas altmodisch hier: mächtige Jugendstil-Paläste aus der Zeit der Jahrhundertwende – mit einer einzigartigen Vielfalt an kunstvollen Fassaden, den für die hiesige Architektur typischen Innenhöfen, Dachverzierungen, Empfangsportalen –, viele kleine und große Plätze mit unterschiedlichsten Funktionen und Charakteren. Dazu eine abwechslungsreiche Palette von traditionellen Kaffeehäusern und Gaststätten. Und dann wieder stößt man auf modernste Architektur, kleine neue und spezielle Geschäfte, die vergleichbaren Designshops in anderen Metropolen in nichts nachstehen. Besonders im alten jüdischen Viertel brummt das junge Leben, öffnet ein Restaurant und Club nach dem anderen, gibt es im Sommer Straßenmusik, zu der spontan getanzt wird.

Das Besondere der Stadt beginnt bei ihrer Topografie, die geprägt wird vom breiten Strom der Donau. Am flachen Pester Ufer reihen sich prächtige Bauten aus Zeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie aneinander, wie etwa das berühmte Ballhaus Vigadó oder die große Markthalle mit ihrer markanten Stahlkonstruktion. Budapest dagegen ist hügelig. Auf dem Burgberg gibt es mittelalterliche Gassen, versteckt liegende Treppen, von denen aus sich immer wieder tolle Blicke bieten, führen wieder hinunter. Und dann die beeindruckenden Brücken und Inseln, auf denen man die Stadt aus anderer Perspektive betrachten und sich erholen kann.

Budapest bietet auf Schritt und Tritt interessante Ansichten und Eindrücke. Machen Sie sich auf den Weg und entdecken Sie ganz neue Orte in einer der schönsten Städte Europas!

15 Die Buslinie 16

Alternative Stadtrundfahrt auf den Burgberg

So wie man mit der Straßenbahnlinie 2 wunderbar eine Stadtrundfahrt die Donau entlang, am Parlament und anderen Sehenswürdigkeiten vorbei bis zur großen Markthalle machen kann, kann man die Buslinie 16 ab Széll Kálmán tér nutzen, um sich einen ersten Überblick über das mittelalterliche Burgviertel zu verschaffen. Man gelangt durch das Wiener Tor auf den Budaer Burghügel und lässt das ungarische Staatsarchiv mit seinem bunt gekachelten Dach rechts hinter sich zurück. Es wurde von demselben Architekten erbaut, der auch die große Markthalle entwarf. Nach einem kleinen Bogen hält der Bus am Szentháromság tér, in dessen Mitte eine Dreifaltigkeitssäule steht. Sie wurde in Erinnerung an eine Pestepidemie im 17. Jahrhundert errichtet und gibt dem Platz seinen Namen. Außerdem sind links die Matthiaskirche und gleich dahinter die Fischerbastei zu sehen.

Zwischendurch gibt es natürlich immer die Möglichkeit auszustiegen, um sich umzusehen oder einen kleinen Spaziergang zu unternehmen. Die gesamte Burganlage wurde in den letzten Jahren saniert und verschönert. Ein reizvoller Weg liegt in südwestlicher Richtung, der sogenannte Tóth Árpád sétány. Er folgt der Burgmauer, man hat schöne Ausblicke in die Budaer Hügel, und nicht jeder verirrt sich hierher. Im Sommer ist ein kleiner Pavillon aufgebaut, an dem man Erfrischungen zu sich nehmen kann.

Ab Dísz tér geht es mit dem Bus über einige Stationen langsam wieder hinunter. Durch den Tunnel gelangt man zum Clark Adam tér, benannt nach dem schottischen Ingenieur, der den Bau der Kettenbrücke leitete. Dann geht es über die Donau nach Pest. Am Ende der Brücke erreicht man den Széchenyi tér. Direkt gegenüber liegt das wunderschöne Luxushotel Gresham Palace. Das stattliche Gebäude zur linken Seite des Platzes ist die Akademie der Wissenschaften. In der Arany János utca ist man am Ende der kleinen Stadtrundfahrt angelangt.

Adresse oberhalb des Széll Kálmán tér auf der Várfok utca, 1024 Budapest, liegt die Endhaltestelle der 16, dazu die Treppenstufen nutzen | **ÖPNV** Metro 2 zum Széll Kálmán tér | **Tipp** Die Konditorei Ruszwurm in der Szentháromság utca 7 ist ein berühmtes Café, das ganz im Biedermeierstil eingerichtet ist und guten Kuchen anbietet.



38 — Das Hajós-Alfréd-Bad

Schwimmen auf den Bahnen ungarischer Champions

Wer nur im Wasser planschen möchte, der besucht ganz einfach ein anderes Bad. Die Auswahl ist schließlich riesig. Aber wer wirklich sportlich seine Bahnen ziehen möchte – und das wollen in Budapest so einige –, der geht in das Hajós-Alfréd-Sportschwimmbad. Ungarn ist eine Schwimmernation, und bei Wassersportwettkämpfen wurde von ungarischen Sportlern in verschiedenen Disziplinen schon eine große Anzahl von Preisen und Trophäen eingeheimst.

Das Bad ist nach dem ungarischen Architekten und zweifachen Olympia-Goldmedaillengewinner Alfréd Hajós benannt. Die Medaillen gewann er 1896 in Athen über 100 und 200 Meter Freistil. Außerdem war er ungarischer Leichtathletikmeister, und Fußball in der Nationalmannschaft spielte er ebenfalls. Für den Entwurf des Sportbades erhielt er eine Auszeichnung. Im Jahr 1930 wurde das Schwimmbad gebaut. Eine Gedenktafel vorn am Eingang erinnert an den großen Sportler und Architekten.

Im Hajós-Alfréd-Bad wurde im Sommer 2006 ein Teil der Wettkämpfe der Europameisterschaften im Schwimmen ausgetragen. Genau 80 Jahre nachdem Ungarn 1926 der erste Austragungsort dieses sportlichen Großereignisses gewesen war. Für die Europameisterschaften 2006 entstand ein neues 50-Meter-Becken mit zehn Bahnen. Der gesamte Komplex gilt somit als einer der modernsten weltweit. Insgesamt gibt es vier Becken, zwei davon im Freien. Große Tribünen befinden sich um die Becken herum.

Wie in vielen Sportbädern sind am Morgen immer einige Bahnen für Schwimmunterricht oder eben für richtiges sportliches Training abgetrennt. Die Umkleidekabinen und sanitären Anlagen sind nach wie vor ein bisschen einfach. Und die Damen, die den Besuchern die Schlüssel für die Spinde aushändigen, in denen man seine Sachen unterbringen kann, sind meist nicht gerade zimperlich. Aber vielleicht muss man etwas öfter seine Bahnen ziehen, um ihnen ein Lächeln abzuringen.

Adresse Magareteninsel (Margitsziget), VIII. Bezirk, 1138 Budapest, Tel. +36/1/4504200 | **ÖPNV** Straßenbahn 4 oder 6 bis Magareteninsel, auf der Insel liegt das Bad linker Hand, oder Bus 26 bis zur zweiten Haltestelle auf der Insel, Hajós Alfréd uszoda | **Öffnungszeiten** täglich 6–18 Uhr | **Tipp** Im Palatinus Bad, das auch auf der Insel liegt, tobt im Sommer das Badeleben. Besonders beliebt ist das Wellenbad, das sich ab 10.40 Uhr stündlich in Bewegung setzt.



VÁRI ATTILA
PEKING 2008
BENEDEK TIBOR
BIBOS PÉTER
GERGEY ISTVÁN
HOSNYANSZKY NORBERT
KASAS TAMÁS
KIS GÁBOR
VARGA TAMÁS
DR. KISS GERGELY
MADARAS NORBERT
DR. MOLNÁR TAMÁS
SZÉCSI ZOLTÁN
VARGA DÁNIEL
VARGA DÖNÉS

ROMA 1994
100 M. MELLŐSZÁS
200 M. MELLŐSZÁS
RÓZSA NORBERT
RÓZSA NORBERT
GYURTA DÁNIEL
HOSSZÚ KATINKA
SANGHAI 2011
200 M. MELLŐSZÁS
GYURTA DÁNIEL

107 Die Weinbar

Naturweine genießen und mitnehmen

Die Liebe brachte Jean-Julien Ricard aus Frankreich nach Budapest. Doch auch die Stadt faszinierte ihn, genauso wie die Weine, mit denen er sich seit Jahren beschäftigt. Naturweine hat er schon in Paris verkauft, doch die ungarischen Winzer waren damals noch nicht vertreten, und er wollte sie unbedingt etablieren.

Ricard eröffnete kurz vor der Pandemie seine Weinbar direkt hinter der Oper. In einem ehemaligen Reifengeschäft, in dem sich Jahre zuvor noch die sogenannten leichten Mädchen die Klinke in die Hand gaben. Etwas anrühlich ist auch der Name Marlou: Eigentlich verbirgt sich dahinter ein Zuhälter, doch im weiteren Sinne kann man darunter auch einen schlauen Mann oder Liebhaber verstehen, einen außergewöhnlich leidenschaftlichen Typ, der nur seine eigenen Regeln gelten lässt. Ein Mann wie Ricard oder wie jener im Logo des Ladens: ein Herr mit Hut, der genussvoll seine Nase an ein Weinglas hält.

Marlous Weinbar ist stilvoll, modern und minimalistisch gestaltet: Unverputzte Wände, ein hohes Weinregal, kleine Tische, eine Galerie mit Sitzmöglichkeiten und eine Bar lassen die Gäste in die Welt der Naturweine, von denen inzwischen fast die Hälfte aus Ungarn kommt, eintauchen. Unter der kommunistischen Regierung mussten Winzer eher Masse statt Klasse produzieren, aber jetzt gibt es immer bessere Weine, und auch das Angebot von Naturweinen hat sich in den ungarischen Weinbauregionen ausgeweitet. Sie sind zwar schwerer herzustellen, weil sie auf Zusatzstoffe verzichten, doch ihre Qualität setzt sich allmählich durch. Ricards Kunden schätzen die biodynamischen Weine, bei denen im ersten Moment die ungewöhnliche Farbe und Weintrübung erstaunen. Dazu gibt es Leckereien: ausgewählte Bio-Tapas und am Wochenende wechselnde Menüs. Auch hier entscheiden die Güte, der Anbau, die Nachhaltigkeit der Produkte. Erlesene Köstlichkeiten und Weine, könnte man kurz zusammenfassen.

Adresse Marlou Winebar, Lázár utca 16, VI. Bezirk, 1065 Budapest | **ÖPNV** Metro 1 bis Opera, links vorbei an der Oper und geradeaus bis zur Lázár utca | **Öffnungszeiten** Mi–Sa 11–19 Uhr, So 10–18 Uhr | **Tipp** Wer ungarisches Essen in einem typischen und beliebten Lokal probieren möchte, sollte zu Fricci Papa gehen. Ob Einheimische oder Touristen, dort können alle günstig und landestypisch an Tischen mit rotkarierten Decken speisen.

